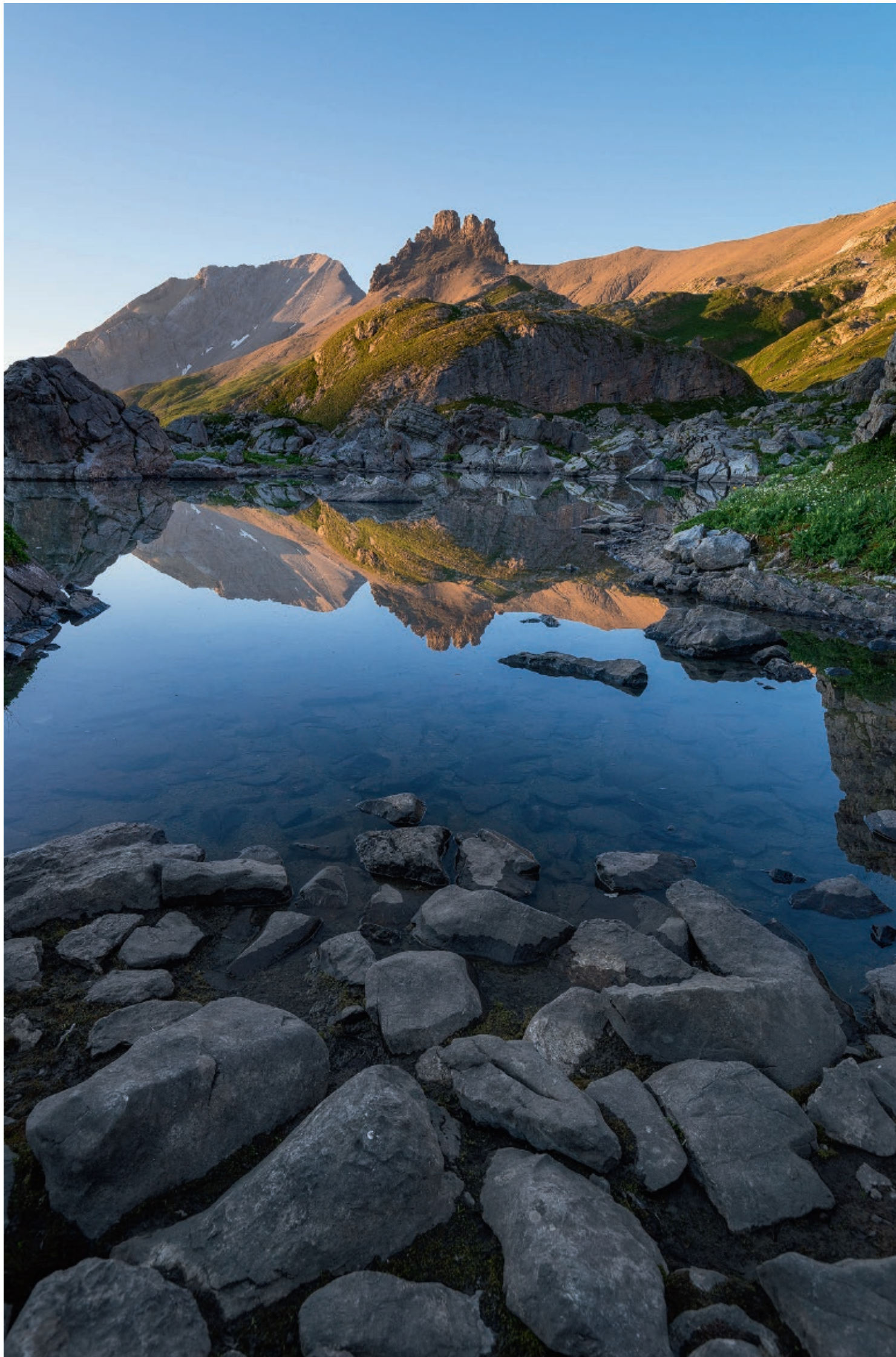




GAZETTE

42





Geschätzte Bellevue-Gäste



Während wir diese Zeilen schreiben, stehen im Unterland die weiss-rosa schimmernden Magnolienbäume in schönster Blüte. Nicht so zart, eher etwas ungestüm sind die Frühlingsboten bei uns: rauschende Bäche, die das Schmelzwasser wuchtig zu Tal bringen. Die Natur entledigt sich des Winterkleides, und wir eröffnen unser Haus am 26. Mai für die bis in den Spätherbst reichende Sommersaison. Wir freuen uns sehr auf diesen Tag, auf die Rückkehr in unsere Gastgeberrolle, dies nach erholsamen und kräftetankenden Wochen an der Sonne. Wie immer ist der Adelbodner Sommer bunt. Das spüren Sie gleich auf den nachfolgenden, prall gefüllten Seiten der «Gazette» und der «Angebote». Bei der Gestaltung der Sommersaison haben wir alles darangesetzt, um Ihnen unvergessliche Stunden im «Bellevue» zu ermöglichen – mit Neuem, Vertrautem, Schöнем und Interessantem.

Ja, apropos Frühling und Aufbruch – da tut sich gerade einiges im Tal, im Kleinen wie auch im Grossen. Anfang April hat sich die Adelbodner Stimmbevölkerung für die Sanierung des Gruebi-Bades entschieden, also für die Rettung eines architektonischen Bijous aus den 1930er-Jahren. Mit dem genehmigten Kredit kann das legendäre, farbenfrohe, aber etwas in die Jahre gekommene Freibad von Beda Hefti fachgerecht und detailgetreu renoviert werden. Und ein paar Wochen zuvor fiel die erfreuliche Entscheidung, dass sich Adelboden mit Kandersteg und der Lenk zur gemeinsamen Tourismusdestination zusammenschliesst. Einen Schulterschluss gibt es auch bei den Bergbahnen. Die Engstligenalp und Tschentenalp gehen die Zukunft fortan gemeinsam an, indem sie sich auch ergänzend ausrichten.

So viel zu den Ereignissen im Tal, die auch im medialen Blätterwald Beachtung fanden. Schön finden wir auch die kleineren Zeichen des Aufbruchs, zum Beispiel die Entstehung des neuen Adelboden-Buches, an dem viele Einheimische ehrenamtlich mitarbeiten und sich – in einer Art Selbstfindung – mit dem Gestern und Heute auseinandersetzen. Ja, und natürlich die Gastronomie. Sie hat mächtig zugelegt. Kaum einer, ob Restaurateur, Käser, Bäcker oder Konditor, der nicht Feuer gefangen hat mit hochwertigen, artisanal hergestellten Produkten und diese mit gleicher Sorgfalt und Liebe verarbeitet. In welchem Tal Sie auch immer Ihre Rast machen – Sie finden mittlerweile fast überall eine hochwertige Gastronomie. Die Adelbodner rücken zusammen, um gemeinsam in eine neue Zukunft aufzubrechen. Wir schliessen uns da gerne an.

Herzlich,
Denise Mani und Daniel Schüpfer

Impressum:
Parkhotel Bellevue & Spa, Adelboden
Nr. 42, erscheint halbjährlich
Konzept und Redaktion:
Franziska Richard, Biel
www.richard-texte.ch
Grafisches Konzept und Gestaltung:
Chasper Würmli, Basel
www.chasperwuermli.ch
Titelbild: iStock, Seite 2: Lukas Allenbach
Druck: Gerber Druck, Steffisburg
Auflage: 26'000 Exemplare



FRANK & FREI

Damals in Island, es ist schon eine Weile her: In der Tundra ausserhalb von Reykjavik stoppt unser Touristenbus vor einem einsamen Haus, der Fahrer geht hinein und kommt mit einem geheimnisvollen Eimer zurück. Ein paar hundert Meter weiter heisst er uns aussteigen. Nun hebt er einen schweren Deckel von einem Loch im Boden, giesst den Inhalt des Kübels hinein, und ... wumm! Nach Sekunden zischt dampfend eine meterhohe Fontäne heissen Wassers in die Luft. Worauf der Chauffeur das Loch wieder verschliesst und die Reisegruppe zurück nach Reykjavik fährt.

Es war die Schnellvariante des Geysir-Abenteuers: Wenn die Strasse zu den mächtigen, richtigen Geysiren im Landesinnern jahreszeitbedingt noch gesperrt ist, helfen sich die Isländer mit einem Kübel voll Seifenwasser. Dessen Geschmeidigkeit bringt auch die bescheideneren Exemplare in der Nähe der Hauptstadt bedarfsgerecht zur Eruption. Dann einfach wieder den Deckel drauf, damit sich im Untergrund der nötige Druck für die nächsten Besucher staut.

Ob dieses Erlebnisses ergab sich in unserer Gruppe auf der Rückfahrt ein lebhafter Disput. «So ein Quatsch», maulte jemand, «wie gern hätte ich einen echten Geysir gesehen. Statt diesen traurigen Gullydeckel-Seifenwassersprüher.» «Selber schuld – musst halt in der richtigen Jahreszeit herkommen», erwiderte einer. Eine dritte Reisende war schlicht beeindruckt: «Hey – ein bisschen Seifenwasser in ein Loch, und schon kommt ein kochender Springbrunnen raus. Wusste nicht, dass es das gibt. Wo sonst siehst du so was? Ganz toll!»



Was liegt uns näher: ein kleines Erlebnis auf die Schnelle, dank technischer Unterstützung möglich gemacht? Oder lange zu Erdauerndes, Grosses und Authentisches? Die Frage stellt sich auch beim Aufenthalt in den Bergen, wo öfters mal zwischen einer speditiven Bergbahnfahrt und einem anstrengenden Gipfelaufstieg zu Fuss zu entscheiden ist. In der Regel wohnen wohl beide Seelen in unserer Brust. Und zum Glück: Das eine schliesst das andere nicht aus. Wenn man denn die richtige Reisezeit gewählt hat.

Toni Koller

PRIMEURS



© 2016, Globi Verlag, Zürich.

GLOBI AUF DER ALP

Globi, die erfolgreichste Schweizer Kinderbuchfigur, verbringt neu den Sommer auf der Engstligenalp. Die Kinder freut's. Eingestimmt werden sie bereits während der Fahrt in der zur Globibahn umgewandelten historischen Parallelgondelbahn, auf welcher sie Globilieder hören können. Auf der Hochebene angelangt, ist der Kinderfreund mit kariierter Hose und gelbem Schnabel dann anzutreffen. Mit der neu lancierten Globi-Route kommen die Kinder auch mit der Alpwirtschaft und Natur in Berührung, also mit Tieren, Wasser und Steinen. Da Globi ein waschechter Schweizer ist, besteht das Kindermenü im Bergrestaurant aus Rösti und Wurst – und nicht etwa aus Hamburger und Pommes. Ab 11. Juni.

engstligenalp.ch

FILMCOLLAGE

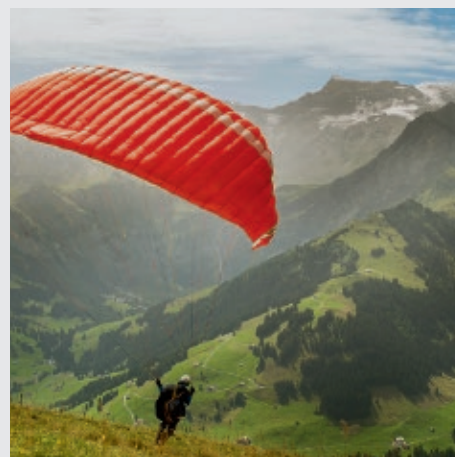
Was wäre die Schweiz ohne den Schweizer Film? Und was wäre der Schweizer Film ohne die Berge? Dies fragt das Alpine Museum der Schweiz in Bern und wagt dabei den Panoramablick. In seiner Filmcollage «Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge» – bis 4. September verlängert – setzt das Museum Szenen aus 100 Schweizer Spiel-, Animations- und Kurzfilmen in einer kühnen Collage zu einer neuen Geschichte zusammen und erzählt auf neue Art die vertraute Geschichte einer Bergtour. Anders als im Kino wird das Bergabenteuer nicht sitzend im Sessel erlebt, sondern wandernd durch zehn Räume und zwei Stockwerke. Bis zu 20 Personen machen sich zusammen auf den Weg und sind während einer Stunde schicksalhaft wie eine Seilschaft verbunden.

alpinesmuseum.ch



BLOG

Bis jetzt konzentrierte sich unser Geschichtenerzählen auf die «Gazette», die wir seit über 20 Jahren im Halbjahresrhythmus publizieren. Nun erweitern wir unsere Kanäle – mit einem Blog. Der Bellevue-Blog lebt von grossen, lichtdurchfluteten Bildern und interessanten Texten rund ums Hotel, bei welchen es um Themen wie Land + Leute, Geschichte, Architektur + Design, Gastronomie, Wellness + Gesundheit, Sport + Wandern geht. Neben den eigenen Beiträgen, die von Franziska Richard verfasst werden, kommen auch Gastblogger zum Zuge. Schauen Sie rein, ab 1. Juli steht er: adelboden-hotel-blog.ch



Start des Bellevue-Blogs: 1. Juli. Bild: Christian Aeberhard.

NEUE PREISSTRUKTUR

Wer unter der Woche Zeit für ein paar Erholungstage findet, profitiert neu von besonders attraktiven Preisen. Unabhängig von der Aufenthaltsdauer wurden die Midweek-Preise (Sonntag bis Freitag) aller Zimmerkategorien um CHF 20.– pro Zimmer und Nacht gesenkt. Im Detail nachzulesen ist dies auf dem Tarif, den Sie auf Seite 8 der Angebote finden. Eine leichte Preiserhöhung – nämlich um CHF 10.– pro Zimmer – haben die Nächte von Freitag bis Sonntag erfahren. Als Variante zum Menu Marché können Sie neu eine Art Minihalbpension wählen, indem Sie «Dine lightly» (siehe Angebote) buchen. Damit wählen Sie lediglich zwei Gänge aus dem 5-teiligen Menu Marché und erhalten eine Preisreduktion von CHF 20.– pro Person. Für all jene gedacht, die es abends gerne etwas leichter mögen.



Attraktive Preise unter der Woche. Bild: iStock.

KEINE KATZENTISCHE

Während in anderen Hotels die Einzelzimmer gänzlich verschwinden, haben wir noch immer deren vier – plus drei kleine Doppelzimmer nach Süden, die bei Einzelreisenden ebenfalls sehr beliebt sind. Gut bedient, dies durchwegs im wörtlichen Sinne, sind Alleinreisende auch am Tisch. Katzentische gibt es bei uns keine. Vielmehr machen sie sich's auf schönen, komfortablen Sitzbänken gemütlich und geniessen einen aufmerksamen, ihren Ansprüchen angepassten Service – und den Blick ins Gebirge.

BERGHOTELS

Das «Bellevue» gehört zu den raren Hotelbauten im Alpenraum, die im Stil der klassischen Moderne erbaut wurden. Von diesen erzählt auch das jüngst erschienene Werk «Berghotels», das der Berner Architekturhistoriker Roland Flückiger-Seiler nach den beiden Klassikern «Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen» und «Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit» im Verlag Hier + Jetzt aufgelegt hat. Der prachtvoll illustrierte Band vermittelt neue Erkenntnisse zu den bislang kaum dargestellten Schweizer Berghotels. Im Zentrum stehen die Berghotels aus der Zeit von 1830 bis 1920. Ein tolles Werk!

hierundjetzt.ch

LIEBE ZU BERGEN & BÄUMEN

Immer wieder werden wir gefragt, von wem die Kunst in den neuen Südzimmern ist. Da sind einmal die mystischen Bergfotografien des in Berlin lebenden Bieler Künstlers Andreas Tschersich. Sie zeigen das in Nebel eingehüllte Breithorn, welches der Künstler vom Kleinmatterhorn aus aufgenommen hat. «Meine Fotografie ist stark auf die urbane Landschaft konzentriert. Der Berg als Gegenpol zur Stadt interessiert mich», sagt der 45-Jährige. Er portraitiert Landschaften, Orte und Gebäude, um darin Distanz und Abwesenheit aufzuzeigen. «Mir ist es wichtig, Orte so zu zeigen, wie sie jedermann sehen kann. Ich strebe bewusst keine neuen, innovativen Bildwelten an.» Fast etwas das Gegenteil, nämlich eine Art Entrückung von der Wirklichkeit, zeigt der Berliner Künstler Nikolaus List mit seinen Baumbildern, die eben-



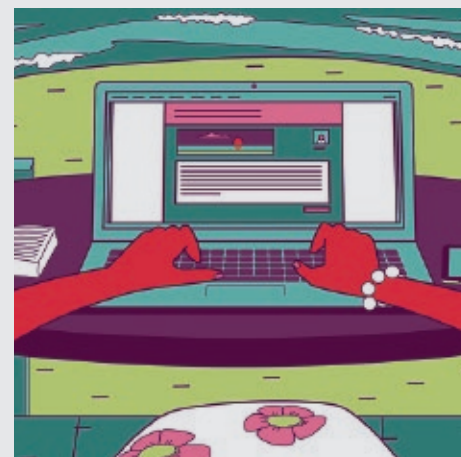
Naturgewalt und -schönheit in den neuen Südzimmern – eingefangen vom Künstler Andreas Tschersich. Bild: Carina Müller.

falls an den Wänden der neuen Südzimmer hängen. Der Berliner spricht von einem «magischen Moment», als sein sonst so schnelles Leben in einem Stadtpark beim Anblick von blühenden Bäumen plötzlich stillgestanden sei. Seither malt er Bäume, immer wieder, und immer wieder neu. Ihn fasziniere die Künstlichkeit, die er mit dem Natursujet evozieren könne.

artnews.org/nikolauslist; tschersich.ch

DANKE FÜRS DIREKTBUCHEN

Buchungsplattformen wie booking.com sind auf dem Netz allgegenwärtig – und für den User



Direktbuchen lohnt sich. Bild: iStock.

durchaus praktisch. Kein Wunder, verschaffen sich viele Gäste über diese Plattformen einen Überblick der Unterkünfte und buchen über sie – im Glauben, der Aufenthalt sei so kostengünstiger. Wer noch ein paar Mausklicks mehr in seine Suche investiert und die Website des Hotels anklickt, stellt auch bei uns mit Freude fest, dass der Aufenthalt keinen Franken mehr kostet, wenn er nicht günstiger ist. Denn auch wir bieten eine Best-Price-Garantie. Wir danken Ihnen für Ihre Direktbuchung, denn sie verschont uns vor teilweise horrenden Kommissionen. Diese Mittel setzen wir lieber so ein, dass sie Ihnen zugutekommen: indem wir in einen guten, individuellen Service investieren, in die Qualität von hochstehenden Produkten, kleine Extras ermöglichen oder Sie mit Neuerungen überraschen. Wir freuen uns auch über Ihren Anruf, um Sie individuell zu beraten: Telefon +41 (0) 033 673 80 00.



15 Jahre Spa «pour»

Der Mensch im Mittelpunkt



Draussen ist es am schönsten. Im Jubiläumsjahr kultivieren wir das Spa-Erlebnis im Freien – und überraschen Sie mit vielen Mehrleistungen. Bild: Christian Aeberhard.

Vor 15 Jahren eröffneten wir unser Spa pour – und gehörten zu den ersten Hotels in der Schweiz, die auf den Wellnesstrend setzten.

Feiern Sie mit uns das Minijubiläum.

Was ist Wellness heute? Wie der ganzheitliche Gedanken des Wohlbefindens zu verstehen? Zwei Fragen, mit welchen wir uns im Jubiläumsjahr auseinandersetzen. Gleichzeitig wollen wir Sie mit Mehrleistungen erfreuen. Diese reichen von Outdoor-Treatments über Jubiläumsbehandlungen bis zu einer Wanderoute ins «Silent Valley» (Bütschital). Externe Spa-Besucher profitieren vom reduzierten Day-Spa-Eintritt für CHF 30.– (statt CHF 45.–). Doch alles der Reihe nach.

Wellness in drei Schritten – Die Badekultur war im «Bellevue» seit jeher wichtig. 1972 entstand das Hallenbad. 2001 dann der Entscheid, auf Wellness zu setzen, nicht zuletzt, um den Saisonbetrieb in einen Jahresbetrieb umzuwandeln. In

diesem Jahr wurde das Aussensolebad mit Ruhepavillons gebaut, diverse Behandlungsräume und ein Fitnessbereich entstanden. 2006 folgte der nächste Streich, die Renovierung von Hallenbad und der Bau der Thermen mit den Basler Architekten Buchner Bründler.

Individuell und naturnah – Das Spa «pour» bietet Ihnen ein überaus breites und qualitativ hochstehendes Angebot von 40 verschiedenen Behandlungen. Warum so viele? Die Vielfalt dürfte unsere Antwort auf die Individualität des Spa-Besuchers sein. Wellness ist eben, so unsere langjährige Erfahrung, eine ganz individuelle Sache. Denn während der eine sich am besten bei einer fernöstlichen Behandlung entspannt, ist es beim anderen eine altbewährte abendländische Massageform. Oder die heilende Kraft von Schweizer Alpenkräutern, die in Bädern, Packungen und bei Peelings zur Anwendung kommen.

Nach dem Leitsatz «Der Mensch im Mittelpunkt» verstehen wir Wellness als ganzheitliches Thema. Wir freuen uns, Ihnen nachfolgend alle Mosaiksteine zu präsentieren.



OUTDOOR-WELLNESS

Draussen ist es am schönsten. Das gilt nicht nur für den Nachmittagstee, den Sie nach verausgabendem Bergsport auf der Sonnenterrasse geniessen. Ab 26. Mai und solan-



Gerne stimmen wir die Behandlung auf Ihre Bedürfnisse ab. Bild: Christian Aeberhard.

ge es das Wetter erlaubt bieten wir Ihnen Outdoor-Behandlungen an – für ein noch intensiveres Erleben. Das mitten im Garten stehende Spa mit seinen grossen, alten Ahornen lädt dazu ein. Im Schutze von Paravents und der lauschigen Bäume werden neu Fussbäder, diverse Massagen und auch Fussreflexzonenmassagen verabreicht. Den Wunsch, sommers auch unter freiem Himmel zu frühstücken und zu dinieren, erfüllen wir Ihnen ja schon lange.

JUBILÄUMSBEHANDLUNGEN

Wohlbefinden bedeutet auch, umsorgt und verwöhnt zu werden. Besonders intensiv ist dies während einer Behandlung zu erleben. Wir haben die beliebtesten Elemente aus unterschiedlichen Behandlungen zu zwei Jubiläums-Deluxe-Programmen zusammengefasst:

- **Jubiläumsbehandlung Kosmetik:**

Die pflegende Behandlung für Gesicht und Décolleté überrascht mit umsorgender Wärme und sanften Blumendüften. Intensive Reinigungsphasen, eine Entspannungsmassage und Kompressen lassen Sie frisch und entspannt aussehen. Mit einem Überraschungsgeschenk von Yon-Ka. 50 Min. CHF 95.–.

- **Jubiläumsbehandlung Massage:**

Alpen- und abendländisches Wissen und Können fliessen hier zusammen: Die müden und angespannten Muskeln werden mit einem Fussbad und einer Fussmassage belebt und gelockert. Tiefe Entspannung schenkt die anschliessende Körpermassage, unterstützt von der Murmeltier-Kräutersalbe von puralpina. Mit einem Überraschungsgeschenk von Yon-Ka. 50 Min. CHF 95.–.



Fussbad mit Alpenkräutern und Bergblick. Bild: Christian Aeberhard.

KÖRPERSCHULE

Die Gesunderhaltung von Körper und Geist geschieht nicht von alleine. Diesem Umstand Rechnung tragend, bieten wir morgendliche Lektionen für Körper und Geist an. Sie fördern die Atmung, Körperhaltung, Beweglichkeit, Konzentration und Meditation und regen den Energiefluss an. Unsere Spa-Leiterin Gaby Zumbach, die die Lektionen seit 10 Jahren leitet, kann auf viel Erfahrung und ein breites Repertoire unterschiedlichster Techniken und Formen zurückgreifen – von Yoga über Pilates zu altbewährten Elementen der Gymnastik. Immer individuell auf die Gruppe zugeschnitten und frei von jeglicher Doktrin. Und im schönsten Raum des Spas, dem lichtdurchfluteten und von alten Bäumen geschützten Ruhepavillon. Von Montag bis Samstag, von 8.30 bis 9.15 Uhr.

WANDERN BEGLÜCKT

Bewegung, frische Luft, Raum und Natur, das hat dem (Stadt-)Menschen seit jeher gutgetan. In diesem Sinne «schicken» wir unsere Gäste in die schönsten Täler von Adelboden. Die neu konzipierte Bellevue-Wanderoute «Silent Valley» mit Wettbewerb führt ins Bütschital. So nannten die ersten englischen Touristen das Bütschi. Tatsächlich findet sich kaum anderswo ein so stilles und romantisches Tal. Da es ein Felssturzgebiet ist, liegen Brocken in allen Grössen und Formen herum. Es gibt auch Kühe, Geissen und Schafe. Das Grossartigste ist die Blumenvielfalt. Und der imposante Bütschifall. Weil Wandern so guttut, schenken wir unseren Gästen im Sommer den Wanderpass. Dieser gewährt freie Fahrt auf den Bahnen und Bussen von Adelboden und teilweise von Kandersteg.



TIPPS

Ein paar Tipps von unserem Spa-Team:

TEINT BELEBEN

Schöner, ausgeglichener Teint: Wenn über weibliche Schönheitsübungen gespottet wird, muss die Gurkenmaske herhalten. Doch sie ist besser als ihr Ruf, gerade wenn man ihr noch das gewisse Etwas beimischt: Gelée royale. Die Maske hellet die Haut auf und lässt sie ausgeglichener erscheinen. So geht es: Quark mit einem Teelöffel Gelée royale vermischen, dick (ca. 0,5 cm) auftragen und ca. 10 Minuten einwirken lassen. Abwaschen und Gurkenscheiben auf dem Gesicht verteilen, mit feuchtem Kleenex-Tüchlein abdecken und wieder 10 Minuten einwirken lassen.

SAMTIGE HAUT

Füssen und Händen etwas Gutes tun: mit einem Peeling. Dieses kann man selbst anrühren und dabei die Zutaten selber wählen. Wir plädieren für die mediterrane Version, nämlich Olivenöl und Salz. Beides vermischen, einmassieren und ca. 15 Minuten wirken lassen. Das entfernt tote Hornschuppen und macht samtige und seidige Haut.

AUFWACHEN

Wachwerden beim Zähneputzen: Morgenmuffel müssen sich zu helfen wissen. Als 5-minütige morgendliche Weckaktion von Körper, Geist und Seele empfehlen wir eine Igelballübung. Während des Zähneputzens stehen Sie auf einen genoppten Igelball und drehen ihn mit dem linken und dem rechten Fuss hin und her. Damit verpasst man sich nichts anderes als eine Massage an den Füssen.

ARTISANALE & REGIONALE PRODUKTE

Das Leben in einer zunehmend virtuellen Welt weckt die Sehnsucht nach dem real Erlebbarem, nach dem Echten und Heimischen. Wie in der Küche setzen wir auch im Spa auf artisanal hergestellte und regionale Qualitätsprodukte. Einen Schwerpunkt bilden die aus Schweizer Produktion stammenden Alpenkräuter. Die naturreine Marmelade stammt aus einer kleinen Manufaktur in Frutigen. Die hochwertige parabenfreie Pflegelinie von Yon-Ka rundet die Produktpalette ab.

NATÜRLICHE MATERIALIEN

Der Mensch hat ein sicheres Gespür für das Echte. Deshalb wurde beim Bau des Spa «pour» grossen Wert auf die Verwendung von qualitativ hochstehenden Naturmaterialien geachtet. Sichtbeton, Fichtenholz, Granit und Terrazzo vermitteln eine materielle Grosszügigkeit und geben dem Badegast das schöne Gefühl, gut aufgehoben zu sein. Die lichtdurchflutete Anlage steht mitten in der Natur und bietet schönsten Blick ins Gebirge.



Schöne Materialien sorgen für gute Gefühle. Bild: Mark Niedermann.

VON MENSCH ZU MENSCH

Nirgends sonst im Hotel ist die Begegnung mit dem Gast intensiver und näher als im Spa. Diesen Umgang verstehen unsere Kosmetikerinnen und Masseur/Masseuseurinnen sehr gut. Sie stillen Ihre Sehnsucht nach Ruhe, Aufmerksamkeit und Freundschaftlichkeit und tun alles, damit Ihre Seele baumeln kann. Auch, indem sie Behandlungen ganz individuell auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse anpassen. Teilen Sie uns diese also mit.



Apropos Badefreuden ...

Adelboden kriegt im Sommer 2018 sein legendäres Freibad aus den 1930er-Jahren zurück – samt Sprungturm, verspieltem Musikpavillon und froher Farbigkeit.

Die Freude war gross, als am 3. April das Abstimmungsergebnis bekannt wurde. Satt 85,2 % der Stimmenden sprachen sich für die Sanierung des Gruebi-Bades aus, indem sie einen Kredit über 2,6 Mio. Franken und jährliche Betriebsbeiträge von 100'000 Franken bewilligten. Eine Rettung eines architektonischen Bijoux und national bedeutenden Baudenkmals, das 1931 vom renommierten Ingenieur Beda Hefti im Stile des Neuen Bauens errichtet wurde – übrigens zeitgleich mit dem «Bellevue», das von Heftis Weggefährten und Mitstreitern Urfer & Stähli erbaut wurde. Sehr erfreut äussert sich Adelbodens Tourismusdirektor Urs Pfenninger zum Resultat: «Die Adelbodnerinnen und Adelbodner haben gezeigt, dass sie sowohl Traditionelles und Bewährtes schützen als auch mit offenem Geist Neues angehen wollen.»

Nahe am Original – Im 2017 werden die Bauarbeiten beginnen. In enger Kooperation mit der kantonalen Denkmalpflege, vertreten durch Fabian Schwarz, wird dem unter Denkmalschutz stehenden Gruebi-Bad eine Komplettsanierung zuteilkommen, die sich sehr stark am ursprünglichen Entwurf von Beda Hefti orientiert. Im Sommer 2018 gehört das neue, alte Gruebi dann wieder den Badegästen. Sie werden ihre sportlichen Längen wieder im 50-Meter-Becken ziehen (2004 wurde dieses auf 25 Meter gekürzt), der Sprungturm kommt zurück, der verspielte Musikpavillon und das kreisrunde Kinderbecken. Reaktiviert werden auch die runden Garderoben und das Restaurant, neu mit überdachter Terrasse. Als Zugeständnis an die heutige Zeit soll ein zusätzliches Becken mit Kinderrutsche Platz haben. Ganz zentral ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Farbkonzeptes.

Gönner gesucht – Natürlich hat Beda Heftis Meisterwerk seinen Preis. Die 2,6 Mio. Franken, die die Gemeinde als Bauherrin aufbringt, reichen für die aufwendige und detailgetreue Sanierung nicht. Deshalb werden weitere Geldgeber gesucht. Einen Beitrag kann man bereits mit jährlichen 50



Die Sanierung des Bades orientiert sich stark am ursprünglichen Entwurf von Beda Hefti. Bild: Prospekt Hotel Bellevue.

Franken leisten, indem man Mitglied der IG «Pro Gruebi» wird. Willkommen sind auch einmalige und wiederkehrende Spenden. Nicht ganz ohne Reiz dürfte für Gönner das Objektsponsoring sein. Bereits für 500 Franken kann man einem Original-Stahlrohrstuhl zu neuem Glanz verhelfen, etwas tiefer in die Hosentasche muss man für die Wiederherstellung des Sprungturmes greifen (55'000 Franken) oder für den Neubau der Kinderrutsche (85'000 Franken). Möglich sind auch Teilbeträge. Der noble Spender wird auf dem Objekt an einer diskreten Stelle namentlich erwähnt – also verewigt.

Informationen zu Bad und Sponsoring: www.adelboden.ch/gruebi



Martin Burkhardt und die Welt des schottischen Whiskys

Seit Martin Burkhardt als Direktionsassistent und Chef de Service bei uns wirkt, erlebt der Whisky an der Bar ein Revival. Ein Gespräch mit dem 29-jährigen Friedrichshafener über seine Passion und sein Berufsleben.

Herr Burkhardt, Ihre Faszination für schottischen Single Malt Whisky ist gross. Wie kommt ein junger Mann zu einem solchen Spezialgebiet?

Durch meine Arbeit an der Bar. Die Bar ist der Dreh- und Angelpunkt eines Hotels. Sie hat mich schon früh fasziniert, mit ihr das Nightlife, das Glitzern, die schönen Frauen.

So sind Sie also zu Ihrem Spezialgebiet gekommen. Es könnten natürlich auch die Obstbrände sein.

Die tranken meine Grosseltern nach dem Sonntagsbraten – als Verdauungsgetränk. Obstbrandhersteller gibt es bei uns im Dorf am Bodensee eine ganze Handvoll, es sind Leute um die 90. Whisky hat für mich eine ganz andere Strahlkraft und verströmt natürlich auch den Hauch von weiter Welt.

Ist er auch komplexer?

Ja. Ähnlich wie beim Wein ist die Geschmacksvielfalt sehr breit. Sie reicht von malzigsüss über blumig und würzig bis rauchig-torfig, manchmal gar moorig und salzig. Whisky braucht viel Manpower und Knowhow. Im Whisky steckt viel mehr als lediglich Alkohol, sondern auch Power, Ausdauer und Disziplin. Viele der erfolgreichen Destillerien sind Jahrhunderte alt.

Wir im «Bellevue» setzen auf den schottischen Single Malt Whisky.

Er gehört zu den gefragtsten Destillaten überhaupt. Die Qualität und Geschmacksvielfalt ist enorm. Kein anderes Land besitzt so viele Whiskybrennereien wie Schottland.

Was ist für Sie die interessanteste Region in Schottland? Die Isle of Islay. Sie ist die berühmteste der schottischen Whiskyinseln. Ich habe die Insel 2013 bereist und dabei fast alle bedeutenden Destillerien besucht. Von hier kommen die rauchigen und torfigen Whiskys her, die mit langem Abgang, die ich am liebsten mag.

Wie eignen Sie sich Ihr Wissen an?

Indem ich viel lese, viel mit Gästen spreche, vieles mit den Augen und der Nase wahrnehme. Vom Whisky-Konsum selbst bin ich ganz abgekommen – wie auch vom Rauchen. Es gab eine Zeit, in welcher ich übertrieben habe.



Im Element: Martin Burkhardt, Chef de Service und Direktionsassistent. Bild: Daniel Schüpfer.

Die Bar ist nicht Ihr einziges Wirkungsfeld. Sie sind auch Direktionsassistent und leiten dabei das gesamte Serviceteam. Was für ein Chef sind Sie?

Ich bin ziemlich auf Zack, aber von der neuen Garde, also respektvoll und umgänglich mit den Mitarbeitenden, auch nahe am Team. Ich versuche, ein gutes Beispiel abzugeben und die Mitarbeitenden zu begeistern, indem ich ihnen auch viel zeige und vieles abfrage. Mit der Freundlichkeit alleine ist es nicht getan, es braucht auch Fachkompetenz und deshalb auch die Snickers-Fragen.



AUSLESE

Snickers-Fragen?

Ja, das sind die kniffligen Fragen in der Servicebesprechung, die mit dem Riegel belohnt werden.

Gibt es die oft?

Einmal pro Woche – wie auch die Schuh-, Atem- und Händekontrolle.

Strenge Sitten.

(Lacht.) Braucht's auch.

Sie haben viele Jahre in der Top-Fünfsternehotelserie gearbeitet. Worin besteht der Unterschied zu Ihrer jetzigen Arbeit im Viersternehotel «Bellevue»?

Den Wechsel habe ich nicht bewusst vollzogen, er hat sich so ergeben. Aber ich stelle einen gewaltigen Unterschied fest. Die Erwartungshaltung des Gastes im Fünfsternehotel ist enorm, die Hierarchien zwischen Gast und Mitarbeitenden ebenso. Wenn man sich als Mitarbeiter im Fünfsternehotel keinen Panzer anlegt und den Gast zu nahe an sich heran-



Whisky hat Klasse und verströmt den Hauch von weiter Welt. Bild: iStock.

lässt, kriegt man psychische Probleme. Im «Bellevue» ist das anders. Hier ist man keine Nummer.

Zur Person

Martin Burkhardt (29) ist in der Nähe von Friedrichshafen aufgewachsen. Der diplomierte Barmeister/Gastronomiebetriebswirt hat in den besten Bars der Schweiz gearbeitet und kennt so manches Fünfsternehotel. Ein Service mit vielen Aufmerksamkeiten liegt ihm am Herzen. Eine weitere grosse Leidenschaft: die Astronomie.

MARTINS FAVORITEN

So grundverschieden menschliche Charakteren sind, so verhält es sich beim Whisky nicht anders. Hier gibt es sie ebenfalls: die Lieblichen, Rauhen, vordergründig Unscheinbaren, die Divas, die Reifen und Jugendlichen.

Der Liebliche: Dalwhinnie

Dieser aus einer alteingesessenen Familiendestillerie stammende Highlands-Whisky ist zugänglich, leicht torfig und etwas vanillig mit wunderschönen Honigtönen. Etwas Feines für die Damenwelt.

15 Jahre 43% vol.

Der Raue: Octomore

Der Octomore ist der Gegenpol zum Dalwhinnie, also nichts für zarte Naturen. Es ist der am stärksten getorfte und rauchigste Whisky unserer Karte. Sehr intensiv und kräftig, leicht salzig, ein Erlebnis! Die 1881 gegründete auf der Isle of Islay beheimatete Destillerie Bruichladdich füllt als eine der wenigen noch immer selber ab.

5 Jahre, 57% vol.

Der vordergründig Unscheinbare: Benromach Der Benromach (deutsch: der zottelige Berg) von der gleichnamigen 1898 gegründeten Destillerie gehört mit seinen 24 Jahren zu den ältesten Whiskys auf unserer Karte. Bei unseren Gästen hat er im letzten Jahr ganz schön gepunktet, denn Connaissseure kennen ihn natürlich: als weichen, sherrytönigen, authentischen Whisky aus der Speyside.

24 Jahre, 58,6% vol.

Der Extravertierte: Bowmore

Ein Feuerwerk mit vielfältigsten Geschmacksnoten: rauchig, torfig, nach Seeluft schmeckend, süss mit Schokoladen- und Rosinenaromen. Der Abgang ist lang. Die 1779 gegründete Destillerie Bowmore ist die älteste auf der Isle of Islay – deren Produkt eines der hochkarätigsten.

15 Jahre, 43% vol.

Der Reife: Glenfarclas

Dieser Whisky will nicht anecken. Die ungestüme Jugend hat er mit seinen 21 Jahren längst hinter sich. Vielmehr überzeugt er in seiner ganzen Eleganz. Er schmeckt aromatisch, malzig, sherrytönig und hat einen langen Abgang. Das Destillat kommt aus der Speyside. Seit seiner Gründung 1836 befindet sich die Destillerie in privatem Besitz.

21 Jahre, 43% vol.

Der Jugendliche: Langatun Old Deer

Diesmal haben es die Schweizer zwar nicht erfunden, scheinen es aber doch zu beherrschen: die Herstellung von fruchtigeren und leichteren Whiskys. Langatun Old Deer aus dem bernischen Aarwangen ist so einer. Dreifach destilliert aus geräuchertem Gerstenmalz. Er reift im Chardonnay- und Sherryfass. Für Neugierige.

6 Jahre, 40% vol.





NEU

Viel Hitze, viel Geschmack: die neuen Grilladen. Bild: iStock.

GRILLADEN

Egal in welcher Jahreszeit. Ein schönes, gutes Stück Fleisch vom Grill macht immer Freude. Im vergangenen Herbst haben wir den Holzkohlen-grill «Green Egg» angeschafft, was so mancher Spitzenkoch ebenfalls tat. Der wie ein grosses, grünes Ei aussehende Grill lässt Temperaturen bis 300 °C zu. Die feurig-heisse Kohle verleiht dem Fleisch das wunderbare Röstaroma. Dabei bleibt es zart und saftig. Freuen Sie sich auf wunderbare Grillspezialitäten mit Premium Fleisch: Wir servieren die Fleischspezialitäten von Luma als Variante zum Hauptgang mit einem Aufpreis: Rib Eye, Striploin, Entrecôte und Choice Tomahawk. Sporadisch kommt das grüne Ei auch im Menu Marché zum Einsatz: für Kalbskoteletten, Lammkarrees, Entrecôtes doubles und Pata Negra.

WEINWORKSHOP FÜR GENIESSER

Haben Sie Lust und Zeit, das Einmaleins des Weins zu erkunden und dabei auch etwas Knigge zum Thema zu erfahren? Was ist stilvoller Weinservice? Wie verhalte ich mich an einem Stehapéro? Am Samstag, 24. September, findet im Hotel ein Workshop für Weingeniesser mit Anita Jegerlehner statt (siehe Angebote). Die Weine werden von einem Gourmetmenu aus der Bellevue-Küche begleitet. In der Weinszene ist die Wahlbernerin kein unbeschriebenes Blatt. Sie beschäftigt sich seit 30 Jahren intensiv und leidenschaftlich mit dem Thema des Weins, zuerst als Degustantin, später als stellvertretende Geschäftsführerin eines renommierten Weinfachgeschäfts. «Von einer eigenen Vinothek habe ich schon immer geträumt», sagt die 58-Jährige. Diesen Wunsch hat sich die gebürtige Zugerin vor einigen Jahren mit der Enoteca «Vero Vino» in Bern erfüllt. Neben der Führung dieses kleinen, charmanten Weinladens in der Gesellschaftsstrasse, wo sie mittags und abends auch kocht, ist Anita Jegerlehner ausgebildete Knigge-Trainerin. Deshalb beinhalten ihre Weinworkshops weit mehr als die Sinneswelt des Weins. Wein ist auch ein gesellschaftliches Thema.

CHF 180.— für ext. Teilnehmer, mit Übernachtung s. Angebote.

Berner Oberländer im Gespräch

Die Berge des Berner Oberlandes gehören zu den spektakulärsten der Schweiz. Dass sie Ecken und Kanten haben, liegt in der Natur der Sache. Wie auch die Bewohner dieser Region. Neu führen wir sechsmal pro Jahr Gespräche mit interessanten Persönlichkeiten des Oberlandes.

Kommen Sie vorbei und hören Sie zu, was diese zu erzählen haben, ob als Hotelgast oder als externer Besucher. Die Gespräche werden vom Publizisten Stefan Keller moderiert, welcher dem Bellevue-Gast auch als Moderator von Weinanlässen bekannt sein dürfte. Nach dem 1-stündigen Gespräch (20.30–21.30 Uhr) laden wir zu einem Drink ein, bei welchem Sie das Gespräch weiter vertiefen können. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Kollekte kommt einer vom Gesprächsgast ausgewählten Institution zugute.

QUERSICHT: TONI KOLLER

Donnerstag, 7. Juli | 20.30–21.30 Uhr
mit anschliessendem Apéro. Moderation: Stefan Keller.

Gewisse Leute reden und reden – und niemand hört ihnen zu. Der mittlerweile frühpensionierte SRF-Radioredaktor Toni Koller gehört entschieden nicht zu diesen. In Adelboden hat er immer Publikum, ob lesender oder zuhörender Natur. Denn die «Einmischung» des Städters in Adelbodner Angelegenheiten – der gebürtige Adelbodner lebt seit über 40 Jahren in Bern – stachelt an. Seine Sichtweisen



Toni Koller, wohlwollender und temperierter Störenfried. Bild: zvg.



KULTUR: CHRISTOPH TRUMMER

Donnerstag, 6. Oktober | 20.30–21.30 Uhr
mit anschliessendem Apéro. Moderation: Stefan Keller.

Man nennt ihn auch den «Philosophen». Weil Christoph Trummer mindestens so gut nachdenken und reden kann wie singen. Letzteres macht der gebürtige Frutiger – als Singer und Songwriter – berufshalber, mittlerweile mit nationaler Ausstrahlung. Seine Mundartsongs erinnern eher an



Sanfter Singer und Songwriter: Christoph Trummer aus Frutigen. Bild: zvg.

ALPENLÄNDISCHES: SILVIA SCHRANZ

Donnerstag, 18. August | 20.30–21.30 Uhr
mit anschliessendem Apéro. Moderation: Stefan Keller.

Was bedeutet das Leben in den Bergen? Wie muss die Politik gestaltet sein, damit die spezifischen Interessen und Bedürfnisse dieser Randregionen eine Berücksichtigung finden? Diese und andere Fragen stellen wir Silvia Schranz, der Gemeinde-Vizepräsidentin von Adelboden. In ihrer Funktion



Gemeinde-Vizepräsidentin Silvia Schranz: «Die Randregionen müssen sich wehren.» Bild: zvg.

Bob Dylan und Leonard Cohen als an Polo Hofer und Büne Huber. 2014 erschien mit «Heldenlieder» seine vorletzte CD – mit Songtexten, szenischen Texten, Tagbucheinträgen seiner Reisen und Illustrationen. Der 37-Jährige hat einen weiten Weg hinter sich. Zunächst von Frutigen via New York nach Bern. Vor einigen Jahren brach er nach Kenia auf, später reiste er nach Tunesien, Osteuropa und in den Balkan. Migrationsfragen, die er auch in seiner CD aufgreift, interessieren ihn – wie viele andere gesellschaftliche und politische Fragen auch. Neben seinen vielen Reisen haben ihn auch das religiöse Elternhaus geprägt und der frühe Verlust seiner Eltern. Übrigens: Christoph Trummer ist der Neffe von Christoph Trummer, der im Bachbett der Engstligen ein Zuhause fernab von der Zivilisation gefunden hat und beliebter Gesprächsgast im Schweizer Fernsehen ist.

VORSCHAU WINTER 2017

Wirtschaft/Politik: Bernhard Egger, Verleger Frutigländer, und Julian Zahnd, Redaktor Frutigländer. Moderation: Stefan Keller.
Donnerstag, 12. Januar | 20.30–21.30 Uhr

Sport: Peter Willen, OK-Präsident Weltcuprennen. Moderation: Stefan Keller.

Donnerstag, 23. Februar | 20.30–21.30 Uhr

Jugend: Olivier Stähli, Gymnasiast und Steinbock-Beobachter und -Kenner. Moderation: Stefan Keller.

Donnerstag, 13. April | 20.30–21.30 Uhr

– und auch als ehemalige Gemeinderätin, Bäuerin, Hebamme und vierfache Mutter – weiss die 55-jährige Adelbodnerin viel zu erzählen. «Die Randregionen müssen sich wehren, damit ihre Bewohner so leben können, wie es ihnen entspricht», sagt sie. Das beginne beim Schulwesen mit Ferien und Unterrichtszeiten, wo die Rahmenbedingungen der Bergbewohner stark von jenen der Städter abweichen würden. Silvia Schranz spricht auch vom Brückenschlag zwischen dem Tourismus und der Landwirtschaft. Dieser sei in Adelboden recht gut, aber mit Sorgfalt weiterhin zu fördern und zu pflegen – auch durch eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Sensibilisierung. Landwirtschaft und Tourismus würden sich gegenseitig bedingen und stärken. Erfreut zeigt sich Silvia Schranz auch darüber, dass Adelboden weniger Abwanderung kennt als andere Bergdörfer.



NICHT VERPASSEN

AGENDA

-
Dienstag bis Sonntag: Tropenhaus Frutigen.
.....
28.+29. Mai: Kreismusiktag des Berner Oberländischen Musikverbandes. Dorf + Sportarena.
.....
3. Juni: Bärgrächnig (Frühlingsmarkt). Dorf.
.....
4. Juni: Niesen-Treppenlauf. Reichenbach.
.....
16. Juni bis 2. Juli: Kino Openair. Blausee.
.....
10.–12. Juni: Classic Car Tage. Dorf.
.....
Ende Juni: Alpaufzug. Engstligenalp.
.....
8.–10. Juli: Natural Sound Openair. Kiental.
.....
16. Juli: Gauklerfestival. Strassenfest mit Artisten, Komikern und Musikern. Dorf.
.....
17. Juli: Vogellisi-Berglauf Adelboden-Silleren. Berg- und Nordic-Walking-Lauf.
.....
17. Juli: Mineralienbörse. Kandersteg.
.....
31. Juli: 4. Oldtimertreffen + Koffermarkt. Dorf.
.....
31. Juli: Schäferfest auf der Gemmi. Alpfest mit Tanz, Folklore, Raclette und Fendant.
.....
1. August: Traditionelle 1.-August-Feier. Mit Festumzug, Festrede und Feuerwerk.
.....
7. August: Engstligenalp-Schwinget.
.....
7. August: Gasterentalpredigt. Selden.
.....
13.+14. August: Bauernhof-Olympiade. Reichenbach.
.....
14. August: Alpines Ländlertreffen auf der Engstligenalp.
.....
20. August: Alp-Cher. Kulinarische Alpwanderung. Almenalp-Kandersteg
.....
21. August: Alpkäsefest Kiental-Griesalp.
.....
24.–28. August: Alphonrtage Kandersteg.
.....
9. September – 23. Oktober: Mountaingolf auf der Engstligenalp. Mit Raclettehütte.
.....
16.–18. September: Geschichten- und Märlitage. Kandersteg.
.....
23. September bis 2. Oktober: Swiss Chamber Music Festival. Adelboden, Frutigen, Kandersteg.
.....
17. September: Hornussen auf der Engstligenalp.
.....
6.–26. Oktober: Fischen am Blausee.
.....

KLASSIK & VOLKSMUSIK

Mehr Pepp, mehr Lebensfreude. So lässt sich das neue Konzertprogramm des Swiss Chamber Musical Festivals in knappen Worten umschreiben. Heuer findet es vom 23. September bis 2. Oktober statt. Zur Kammermusik als Schwerpunkt im Programm, das jungen Talenten resp. Gewinnern des Orpheus-Wettbewerbes eine Konzertplattform ermöglicht, gibt es unter dem Stichwort «Einfach tierisch» eine lebensfrohe, volkstümliche Auflockerung. Hörner sind da-



Das Duo Tied spielt Volksstücke aus aller Welt. Bild: zvg.

bei das Thema. In einem der Preisträgerkonzerte ist am 25. September das Ensemble «Hornklang» aus Basel dabei – gleich mit vier Hörnern. Sie machen einen Konzertspaziergang auf die Tschentenalp, spielen dabei mal klassisch mit Waldhörnern und mal volkstümlich mit Alphörnern. Musikalische Anekdoten aus der Welt der Tiere präsentiert das Ensemble «frischfish» mit seinem Familienkonzert am 23. September. Erstmals wird eine Wild Card vergeben: Diese hat sich die Hanneli-Musig mit ihrem Programm «Polka ma non troppo» gesichert. Volksmusik und Polka tanzen am 28. September miteinander. Ganz am Schluss des Festivals, am 2. Oktober, geht der Vorhang auf für einen musikalischen Leckerbissen, der ebenso berühmt wie selten live zu hören ist: das Forellenquartett von Franz Schubert.

Konzertprogramm + Package: parkhotel-bellevue.ch

NEUER HÖHENWEG

Mit der neuen Sesselbahn vom Bergläger aufs Höchsthorn gibt es nun sommers auch einen neuen Höhenweg: vom Höchsthorn nach Silleren. Ohne grosse Auf- und Abstiege spannt dieser einen faszinierenden Bogen durch Adelbodens Bergwelt. Ausgangspunkt der Wanderung ist das Höchsthorn auf 1900 m ü. M., das via Gondelbahn Adelboden-Silleren und Höchstbahn (fährt Sa + So) erreichbar ist. Von dort führt die 1½-stündige Höhenwanderung, einmal etwas runter und dann wieder hoch, auf den Hahnenmoospass, wo Sie mit einer spektakulären Rundsicht belohnt werden. Wer noch nicht müde ist, nimmt den 1-stündigen Wanderweg nach Sillerenbühl unter die Füsse. Rückkehr ins Tal mit der Gondel oder auf dem Trottinett oder zu Fuss.



CLASSIC CAR TAGE

Während der 3. Classic Car vom 10. bis 12. Juni gerät man auch als Zaungast ins Träumen, zumindest jene, die für Oldtimer «flashen». Fahrzeuge aller Länder und Marken und älter als Jahrgang 1974 werden am Samstag auf voller Fahrt zwischen Adelboden, Frutigen, Kandersteg und dem Kiental zu bewundern sein. Am Sonntag führt die Spritzfahrt über das Gilbach und Aebi in die Schermtanne und talauswärts nach Aeschi.

adelboden.ch



Oldtimerfreaks führen vom 10.–12. Juni ihre Prachtsmodelle spazieren. Bild: zvg.

FISCHEN AM BLAUSEE

Fischen macht ruhig und glücklich. Vom 6. bis 26. Oktober findet auch heuer das Ausfischen am Blausee bei Kandersteg statt, täglich von 8 bis 17 Uhr. Es beissen nicht nur Bachforellen, sondern auch Regenbogen- und Lachsforellen an. Weder Kenntnisse noch ein Patent sind nötig, und auch Kinder sind herzlich willkommen. Zu beherzigen sind hingegen die Ethikvorschriften (siehe blausee.ch), in welchem die erlaubten Fangmethoden aufgeführt sind. Die Angelausrüstung kann vor Ort gemietet werden. Natürlich ist das Hotel gerne bereit, Ihren Fang fürs Abendessen zuzubereiten. Viele Gäste setzen den Blausee-Ausflug ans Ende ihrer Ferien und nehmen den Fang mit nach Hause.

blausee.ch



Auch Kinder haben Freude am Fischen. Bild: Blausee.

NEUES ADELBODEN-BUCH

In jeder Adelbodner Haushaltung steht es: das Adelboden-Buch. Der braune Band mit dem Adler-Wappen erzählt die Geschichte des Ortes von seinen Anfängen bis 1880. Seit einiger Zeit ist er vergriffen. Das bewog ein paar Adelbodner, im Besonderen den Chronisten Christian Bärtschi, die Fortsetzung zu schreiben, die von 1880 bis heute reicht. Viele Schreiberlinge, die etwas über den Ort wissen, sind nun emsig am Werk. Orchestriert wird das Ganze vom Berner Journalisten Fredi Lerch, der als Chefredaktor amtet. Im November soll das gut 200-seitige Buch, dessen Herausgeber die Gemeinde ist, herauskommen. Wir erhielten eine Leseprobe, die touristische Entwicklung des Ortes. Packend erzählt der Adelbodner Journalist Reto Koller die Hotelstory, die eng verwoben ist mit der Zeitgeschichte. Nicht ganz ohne Würze ist denn auch die «Chronique scandaleuse». In dieser geht es um die eher düsteren Gestalten, die Adelboden gekannt hat. Sie reichen vom Notenfälscher Arnold Stähli Anfang des Jahrhunderts über die Gestapo-Agentin Carmen Mori, die in Adelboden geboren wurde, zu den Hochstaplern namens «Ölscheich» und Dr. Alder. In interessanter Weise wird auch das Bauerntum beleuchtet, genährt und zugleich bedroht vom Tourismus. Ein pralles Buch mit aussagekräftigen, schönen Bildern. Im November erscheint es. Das alte Adelboden-Buch wird in einer kleinen Auflage nachgedruckt.

STRAHLENDES SOUVENIR

Schön ist beides: das kitschige Souvenir, das alle Klischees bedient, und das unvergängliche Naturobjekt – zum Beispiel in Form eines Bergkristalls. Für 15 Franken bis 20'000 Franken ist dieser zu haben – im Kristallkeller in Reichenbach, gross und klein, in allen Farben und Formen, leuchtend und matt. Betrieben wird der Shop mit Ausstellungscharakter von Lukas von Känel. Die Begeisterung für die Berge hat ihm sein Vater Paul von Känel mit auf den Weg gegeben, der auch den Kristallkeller gegründet und mit seinem Strahlerkollegen Franz von Arx 2005 den Riesenkristall am Plaggenstock gefunden hat. Der millionenschwere Fund ist heute im Naturhistorischen Museum in Bern zu sehen.

kristallkeller.ch



Souvenir für die Ewigkeit: Bergkristalle aus dem Kristallkeller Reichenbach. Bild: iStock.



Mailen Sie uns Ihr schönstes Ferienfoto aus Adelboden. Bild: Christian Aeberhard.

SNAPPSSCHUSS

Sicher gelingt es auch Ihnen, den unbeschwerten, spontanen Moment Ihrer Adelboden-Ferien fotografisch einzufangen. Wir freuen uns auf Ihren Schnappschuss im Hochformat – gerne auch mit Handy aufgenommen. Senden Sie uns diesen zu – mit ein paar Textzeilen für die Bildlegende. Wir werden an dieser Stelle fortan das in unseren Augen spannendste Foto publizieren. Die Glosse von H. Felix Krull, die bis jetzt an dieser Stelle zu lesen war, ist im Herbst zum letzten Mal erschienen. Irgendeinmal wird man müde vom Bluffen. Wir bedanken uns bei Stefan Bühler, der im wahren Leben für die «NZZ am Sonntag» schreibt und unsere Gazette-Leser während 12 Jahren erheitert hat.

WETTBEWERB

PREISE GEWINNEN

- 1. Preis: zwei Übernachtungen mit Spa-Programm Juvenile*
- 2. Preis: eine Übernachtung*
- 3. Preis: Brunch & Bathe für zwei Personen

* In einem Doppelzimmer mit Frühstück, Abendessen und Eintritt ins Spa «pour». Die Preise sind von Ende Mai bis Mitte Juli und von Mitte August bis Mitte Dezember von So–Fr einlösbar.

Der aufmerksame Gazette-Leser findet die Antworten (horizontal ausfüllen):

- 1. Wie heisst der Ingenieur mit Nachnamen, der 1931 das Gruebi-Bad erbaute?
- 2. Welche Schweizer Kinderbuchfigur ist ab diesem Sommer auf der Engstligenalp anzutreffen?
- 3. Der Holzkohlegrill «Green Egg» ist grün und gleicht einem ...
- 4. Wie heisst unser Spa, das dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen feiert?

1>				5			
2>							
				3>			
4>							

Lösungswort (5. vertikal) per Post, Fax oder Mail mit vollständiger Absenderadresse an: Parkhotel Bellevue & Spa, CH-3715 Adelboden, info@parkhotel-bellevue.ch

Wir gratulieren den Gewinnern des letzten Wettbewerbes: Der 1. Preis (2 Nächte mit Spa-Programm «Relax» in Halbpension) geht an Familie A. J. Kuppers aus Margraten/NL. Dr. Frank Brewe aus Hagen/DE ist der Gewinner des 2. Preises (2 Übernachtungen in Halbpension). Den 3. Preis (1 Hot-Stone-Massage Ganzkörper) erhält Katja Moser-Weber aus Langnau am Albis.

